

# *Durch* BLICK

Jan Aben von Finest Fly Fishing ist bekannt für seine Leidenschaft beim Trockenfliegenfischen. Doch auch Nymphen serviert er gerne – besonders im kristallklaren Wasser auf Sicht.



**Jan Aben verfolgt den Weg der  
Nymphe Richtung Fisch**



Gesehen, angeworfen  
und gefangen

**W**enn die Umstände passen, ist das Fischen mit der Nympe auf Sicht eine großartige Möglichkeit, Forelen und Äschen zu beangeln. Jan Aben fischt häufig in Kalksteinflüssen, die meist sehr klares Wasser führen. Sie eignen sich ideal für die Sichtpirsch. Es ist der „Jagdtrieb“, der den Autoren antreibt. Er sieht einen Fisch, überlegt sich die richtige Vorgehensweise und sucht eine Nympe aus, die ins Beuteschema passen könnte. Eigentlich gilt für ihn die Trockenfliegenfischerei als schönste Art des Angelns. Die optimale Präsentation, die Spannung beim Steigen und Biss übt einen ganz besonderen Reiz auf ihn aus. Doch beim Nymphen auf Sicht spielen all diese Faktoren dieselbe Rolle und begeistern den passionierten Fliegenfischer ebenfalls.

## EIN MANN NAMENS FRANK SAWYER

Als „Erfinder“ des Nymphenfischens gilt im frühen 20. Jahrhundert G.E.M. Skues, der als erster mit dem sogenannten Upstream-Nymphen in damaligen Magazinen auftauchte. Mehr noch brachte das Fischen auf Sicht mit sinkenden Mustern Frank Sawyer ins Gespräch. Er ist auch Namensgeber der einfachen, aber beliebten Fasanenschwanz-Nympe (Pheasant Tail Nymph), eines seiner bekanntesten Muster. Frank Sawyer lebte und arbeitete am Ufer des Flusses Avon in Netheravon im Süden Englands. Von 1925 bis zu seinem Tode im Jahr 1980 galt er als Flussbewahrer und erweiterte sein Wissen für die Bewirtschaftung des Gewässers und im Bereich des Fliegenfischens.

## SEHEN, WERFEN, FANGEN

Beim Sichtfischen mit der Nympe lassen sich alle Modelle ans Vorfach knoten. Verabschieden Sie sich aber gleich von dem Gedanken: Nur weil Sie den Fisch sehen, sei er auch leicht zu fangen. Da Sie den Fisch im Augen haben, wird auch er Sie schneller und einfacher wahrnehmen. Konzentrieren Sie sich vor dem Wurf darauf, wo die Nympe in der Strömung landen muss, damit sie optimal ins Sichtfeld des Zielfisches treibt. Das ähnelt zwar dem Trockenfliegenfischen, doch der Unterschied ist klar: Beim Nymphen müssen Sie die richtige Tiefe treffen. Also wird der Wurf weiter stromauf enden. Damit das Vorfach gut sinkt, entfetten Sie es. Berücksichtigen Sie bei der Standortbegutachtung auch die Lichtbrechung. Der Fisch befindet sich immer tiefer als es scheint! Sie können vor oder hinter ihm stehen und die Nympe stromauf landen lassen. Achten Sie darauf, dass egal wo Sie stehen, Ihr Schatten nicht auf den Fisch fällt! Auch Fliegenschnur und Vorfach sind sichtbar. Also stehen Sie nicht direkt hinter dem Ziel und überwerfen es. Im besten Fall positionieren Sie sich 45 Grad hinter ihm. Wie beim Angeln mit der Trockenfliege sollte die Nympe ebenfalls nicht unnatürlich abtreiben. Verwirbelungen hinter Steinen oder das leichte Hängenbleiben in Wasserpflanzen reicht schon aus. Dieser

Vier Augen sehen  
manchmal mehr



## GERÄTETIPP FÜRS NYMPHEN IN KLAREN GEWÄSSERN

### RUTE:

#3 bis 5 Flex- oder Tipflex-Carbonfliegenrute 7,5 bis 9 Fuß (abhängig von Gewässergröße)

### SCHNUR:

#3 bis maximal #5 (DT oder WF mit kürzerer Keule, zum Beispiel Scientific Anglers SBT)

### VORFACH:

getapertes Vorfach in 7,5 Fuß mit Tippet-Ring und 60 bis 100 Zentimeter langem Tippet (zum Beispiel Orvis Superstrong Monofil) oder Mirage Fluorocarbon 5X oder 6X



sogenannte Microdrag macht häufig den Unterschied zwischen Fangen und Nichtfangen.

Eine natürliche Nachahmung, die perfekt über den Grund treibt, ist für uns schwer sichtbar. Hier kommt es auf ein gutes Timing an. Ist das Muster im Umfeld des Fisches angekommen, achten Sie auf kleinste Veränderungen in seinem Verhalten. Bewegt er sich zur Seite oder öffnet und schließt er das Maul, setzen Sie einen Anhieb. Behalten Sie Ihr Muster jedoch im Auge, dann lassen Sie durch eine kurze, sanfte Rutenbewegung nach oben die Nympe kurz vor dem Fisch aufsteigen (Induced Take). Dieses Verhalten bringt unser geschupptes Ziel meist zum Nehmen. Der komplette Ablauf vom Wurf bis zum Biss – und das auf Sicht – lässt Ihr Adrenalin steigen! Für den Autoren übt diese Art des Nymphens deutlich mehr Reiz als der Einsatz eines Bissanzeigers oder der Blick auf die Schnur aus.

## KLASSIKER AM VORFACH


Wer mit der klassischen Sawyer Pheasant Tail Nymph fischt, mag es puristisch. Aber warum auch nicht auf dieses spärlich gebundene Muster setzen, wenn es so erfolgreich ist? Klar, moderne Nymphen bringen auch Fisch, doch diese bekannte Fliege trumpft mit einem feinen Kupferdraht als Rippung auf. Vielleicht liegt durch diesen leichten Glanz unter Wasser der Schlüssel für ihren Erfolg? Die Fasanenschwanz-Nympe ist wohl die bekannteste weltweit. Es handelt sich um ein generisches Design. Das bedeutet, dass es kein bestimmtes Insekt imitiert, sondern eine Gruppe von dunkel gefärbten Nymphen.

Ein Muster aus grauen Gänsefedern (Grey Goose) wird ähnlich gebunden und steht für die Gruppe mit hellem Körper. Oder schon mal mit dem „Killer Bug“ gefischt? Der kommt besonders gut bei Äschen an. Er ahmt einen Gammarus oder eine Köcherfliegenlarve nach. Auch hier kommt nur wenig Bindematerial zum Einsatz. Für das Original wurde Chadwick Wolle 477 verwendet. Sie ist heute nur noch schwer zu bekommen. Normale graue Wolle oder der Nachfolger von Semperfli funktioniert auch. Und nicht den wichtigen Kupferdraht vergessen.

Heute fischt man in unterschiedlichen



Stilen: Euro-, French-, Duo- oder Trippelnymphing, mit oder ohne Bissanzeiger. Alle Methoden haben ihren Charm. Versuchen Sie sich in glasklaren Gewässer auch

einmal am Sichtfischen mit Nymphen. Sie werden sicher Gefallen daran finden! 

FOTOS: FINEST FLY FISHING



**Klassiker: Pheasant  
Tail Nympe**

**Killer Bug**

**Chalkstream Itchen – ideal zum  
Nymphenfischen auf Sicht**

